

verwendete er auf seine Stiftungen 1 883 000 Ducaten (vgl. Gams III, 2, 198). Die weiteren Erzbischöfe waren Cardinal Kaspar de Quiroga (1577—1594); Albert von Oesterreich (seit 1595), der schon 1598 resignirte; Garcia Loaysa Giron (1598—1599); der berühmte Cardinal Bernhard Sandoval y Rojas (1599—1618); Cardinal Ferdinand II. (1620—1641), Infant von Spanien, der nur Administrator perpetuus war und zu Brüssel starb; Cardinal Kaspar de Borja y Velasco, vorher Erzbischof von Sevilla, der nur von März bis December 1645 den Primatstuhlfuß inne hatte; Cardinal Baltasar Moscoso y Sandoval (1646—1665); Cardinal Paschalis de Aragon (1666—1677), der als Großinquisitor sein Amt als Primas niederlegen mußte; Cardinal Ludwig Manuel Fernandez Portocarrero (1678—1709), seit 1695 zugleich Cardinalbischof von Palestrina, der sich am Hofe bald als spanisch, bald als französisch, bald als österreichisch gefinnt zeigte. Nach seinem Tode blieb der Stuhl, zum Theil wegen der kirchlichen Wirren, sechs Jahre unbesetzt. Dann folgten Franz Valero y Vosa 1715—1720), der sehr ärmlich lebte; Cardinal Didacus de Astorga y Cespedes (1720 bis 1734); der „Indische“, kaum acht Jahre alte Cardinal Ludwig Anton von Bourbon, jüngster Sohn Philipps V., der nur Administrator war, 1734 resignirte und 1785 starb; Cardinal Ludwig Fernandez de Cordoba (1755—1771), Sohn des Herzogs von Feria, Graf von Teba. Da sein Vorgänger stets abwesend war, regierte Ludwig Fernandez schon damals als Domdecan das Erzbisthum. Seine Wohlthätigkeit war unerhöflich, was nur möglich war durch sein sparsames Leben. Als Freund der Jesuiten mußte er den Hof des Königs verlassen. Sein würdiger Nachfolger wurde Cardinal Franz Anton de Lorenzana (1772—1800; s. d. Art.). In dem Rechenschaftsberichte des Ministers Grafen von Florida-Blanca an Karl III. vom Jahre 1788 werden dem Cardinal wegen seiner Wohlthätigkeit hohe Lobspprüche erteilt (Gams III, 2, 385); er mußte aber vor dem „Friedensfürsten“ Godey weichen, resignirte und starb zu Rom. Nun bestieg den Stuhl der junge Graf von Chinchon, Ludwig Maria von Bourbon (1800—1823), der zugleich zum Cardinal ernannt wurde. Dieser war 1808 Napoleons ergebener Diener gewesen, hatte 1810—1812 die Revolution mitgemacht, 1812 als Präsident der Regenschaft die radicale Verfassung von Cadix verkündet, war 1814—1820 aus dem politischen Leben verschwunden und leistete dann der neuen, aus der Revolution von 1820 hervorgegangenen Regierung seine gehorsamsten Dienste. Sein Benehmen bei der Vertreibung des päpstlichen Nuntius (1823) gefiel mehr in Madrid als in Rom. Er erlebte nicht mehr den Sturz der Regierung, die er mit allen Kräften hatte erheben helfen (Gams III, 2, 482 f.). Cardinal Petrus Inguanzo y Ribera (1824—1836) war während

der Kirchenverfolgung von 1820—1823 als Bischof von Zamora durch seine Thatkraft und Todesverachtung das Haupt fast des gesammten spanischen Episcopats gewesen und nach der Verfolgung mit der ersten Würde der Kirche Spaniens geschmückt worden. Als 1834 eine neue Verfolgung ausbrach, wurde er, kurz vor seinem Tode, in seinem eigenen Palaste internirt und von dem Verkehre mit der Außenwelt ganz abgeschlossen. Nachdem sein ernannter Nachfolger Vallejo 1842 resignirt hatte, trat eine Sedisvacanz ein bis auf Johannes Joseph Bonel y Orbe (1847—1857), der 1850 Cardinal wurde. Cardinäle waren auch die folgenden Erzbischöfe: Cyrill de Alameba y Brea O. S. Fr. (1857—1872); Johannes Ignaz Moreno (1875—1884, Cardinal schon seit 1868 als Erzbischof von Valladolid); Michael Pava y Rico (1886—1891; gleichfalls schon seit 1877 Cardinal und vorher Patriarch von Westindien, Bischof von Cuenca [1858] und Erzbischof von Compostela [1874]). Der letztverlebene Erzbischof war Antolin Monescillo y Viso (geb. 1811), vorher Bischof von Calahorra (1861) und Jaen (1865), dann Erzbischof von Valencia (1887), transferirt nach Toledo und zugleich promovirt zum Patriarchen von Westindien 1892, Cardinal seit 1884 (gest. 1897). Der gegenwärtige Primas (und Patriarch von Westindien) ist der Cardinal Cyriacus Maria Sanchez y Herbas (geb. 1838), vorher Titularbischof von Aecopolis (1876), dann Bischof von Avila (1882) und von Madrid (1886), als Erzbischof von Valencia promovirt 1892, nach Toledo transferirt 1898. Als Metropolit unterstehen ihm die Suffraganen von Coria, Cuenca, Madrid, Placencia und Sigüenza. Das Einkommen des Erzbischofs von Toledo beträgt 160 000 Realen; im 15. Jahrhundert betrug es 80 000 Ducaten und war auf 8000 flor. aur. taxirt; im 18. Jahrhundert sogar 300 000 Ducaten, womit er aber auch das Seminar, eine zahlreiche Dienerschaft und viele Wohlthätigkeitsanstalten zu unterhalten hatte. Sein Capitel bezog im 18. Jahrhundert 150 000 Ducaten, wovon jedoch der König 66 000 bekam. Heute besteht das Capitel aus 1 Decan (mit 24 000 Realen Einkommen), 1 Capellanus Major Regum und 1 Capellanus Major Mozarabum, sowie 5 weiteren Dignitäten und 4 Canonici de officio (mit je 16 000), 28 Canonici de gracia (mit je 14 000) und 24 Beneficiaten (mit je 3000 Realen). Die Zahl der Priester beträgt 600, die der Gläubigen 508 250 in 445 Pfarren. (Vgl. Florez, *Espania sagrada* V et VI, 2. ed., Madrid 1763; Moroni, *Dizion.* LXXVI, 243 sqq.; Gams, *Ser. Epp.* 80 sqq.; O. Wernor, *Orbis terr. cath.*, Friburg. 1890, 45 sq.; v. Djialowski, *Jßdor* und *Jßdons* als *Literarhistoriker*, Münster 1898, 153 ff. [*Kirchengesch. Studien* IV, 2]; Eubel, *Hierarch. cathol. med. aevi, Monasterii* 1898, 513 sq.)